## Deutschland wollte nur Zeit gewinnen!

**In Paris lebende Amerikaner trauen den Deutschen alle möglichen Dinge zu.**

Paris, 15. Feb. (Von Karl Ackermann, Stabskorrespondent der United Preß.) — Gegen die Doppelgefahr der deutschen Tauchboottätigkeit in amerikanischen Gewässern und gegen die deutsche Friedens-Propaganda, die nur darauf bedacht ist, Zeit zu gewinnen, warnen in Paris lebende amerikanische Beamte, die die wirkliche Sachlage in Berlin kennen. Deutschlands Versuch, durch Vermittelung des Schweizer Gesandten eine Konferenz zwischen Vertretern Deutschlands und Amerikas anzubahnen, als sich Herr Gerard noch in Deutschland befand, wird von diesen Beamten mit Argwohn aufgenommen. Dieser Schritt wird als ein Versuch betrachtet, Präsident Wilson am Einschreiten so lange zu verhindern, bis Deutschland in der Lage ist, seine Tauchboote gegen Amerika im Falle eines Krieges einen Hauptschlag führen zu können. Da dieses Manöver mißlungen, ist man hier keineswegs überrascht zu hören, daß die deutsche Regierung von dem Vorhaben des Schweizer Gesandten überhaupt nichts gewußt habe; sie stellt die ganze Angelegenheit einfach in Abrede. Der gemachte Konferenzvorschlag hatte den Zweck, Zeit zu gewinnen, um der von deutschen Gelde unterstützten Friedensbewegung unter die Arme zu greifen.

Botschafter Gerard hat seiner Regierung in Washington die Warnung zukommen lassen, daß die Ueberseeischen Nachrichten Agentur von der deutschen Regierung dazu verwendet wird, die Stimmung in Amerika zu beeinflussen. Amerikanische Beamte wünschen die Amerikaner darauf aufmerksam zu machen, daß die aus Berlin kommenden Depeschen jetzt von dem offiziellen Neuigkeits Bureau gefärbt werden.

Korrespondenten, die sich wiederholt über die deutsche Zensur beschwert haben, haben Deutschland verlassen, außer Cyril Brown, Berliner Korrespondent der New York World. Diejenigen, die in Berlin außer Brown verweilen, haben über die Zensur keine Beschwerde erhoben.

Während der letzten Monate hat der deutsche Zensor wiederholt Preßdepeschen, die Bezug auf den Tauchbootkrieg haben, festgehalten. Sogar die Ursache wegen Nichtausstellung der Pässe an Amerikaner konnte nicht nach Amerika gekabelt werden.

Ich kann sagen, daß Herr Gerard von Montag bis Samstag gegen seinen Willen festgehalten wurde, trotz seines dringenden Wunsches, Deutschland verlassen zu dürfen. Auf ähnliche Weise werden jetzt die amerikanischen Konsuln, die noch in Deutschland verweilen, behandelt. Keiner von diesen ist seit dem Eintreffen Gerards in Bern dort angekommen. Der spanische Gesandte in Berlin aber hat die amerikanische Gesandtschaft in Bern in Kenntnis gesetzt, daß die Amerikaner um Zustellung der Pässe nachgekommen sind.

Deutschlands Feindschaft gegen Amerika ist nicht neu. Bereits vor Wochen wurde der amerikanische Botschafter Gerard bei der deutschen Regierung vorstellig, weil die Frauen amerikanischer Konsuln sich an der Grenze hochnotpeinliche Untersuchungen gefallen lassen mußten. In Warnemünde wurden die Frauen von drei hervorragenden amerikanischen Beamten gezwungen, sich zu entkleiden, da man bei ihnen Dokumente vermutete, die für die Feinde Deutschlands bestimmt waren. (Ackermann verschweigt in böswilliger Absicht, daß diese Untersuchung von Frauen vorgenommen wurde.)

Das Auswärtige Amt in Deutschland ist heutzutage machtlos; die Militärbehörden sind die Herren im Lande. Amerikaner, die in Berlin gewesen sind, halten den Minister des Aeußeren Dr. Zimmermann für viele gegen dortige Amerikaner getroffenen Maßnahmen für verantwortlich.

Gleich nach dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland beschied Dr. Zimmermann die amerikanischen Zeitungskorrespondenten zu sich und erging sich zu derer Ueberraschung in bitteren Ausdrücken über Wilson und Amerika. Damals sagte er, Deutschland werde den einmal betretenen Pfad nicht wieder verlassen; es sei entschlossen, den Krieg mit seinen Tauchbooten zu gewinnen.

Zwei Tage vor der Abreise Gerard traf ich Zimmermann, der soeben den Palast des Reichskanzlers verlassen hatte. Er war anderen Sinnes geworden und sagte zu mir: „Ackermann, ich hoffe, daß, wenn Sie nach Amerika kommen, Sie für den Frieden tätig sein werden.“

Ruhe vorläufig auf allen Fronten, nur in den Kabinetten gährt es.

## Neutrale Schiffe laufen Halifax an!

**Werden dort untersucht und bleiben außerhalb des Bereichs der Gefahrzone.**

New York, 15. Feb. — Die britische Admiralität hat heute den Hafen Halifax, Kanada, als Anlaufhafen für alle neutralen Schiffe bestimmt, um dort auf Kriegskonterbande hin untersucht zu werden. Früher mußten sie sich in Kirkwall, das jetzt in der Gefahrzone liegt, stellen. Nach der stattgehabten Untersuchung können sie ihres Weges ziehen. Mehrere Schiffe neutraler Mächte werden sofort davon Gebrauch machen und von amerikanischen Häfen aus nach Halifax abfahren.

## Deutschlands Antwort auf Perus Protest!

Berlin, 15. Feb. (Funkendepesche.) — Perus Protest wegen Versenkung des Segelschiffes „Lorton“ am 13. Februar seitens eines deutschen Tauchbootes ist heute dahin beantwortet worden, daß man in Berlin von dem Fall nichts weiß und nach der Heimkehr des betreffenden Dampfers sofort eine Untersuchung eingeleitet werden wird. „Falls die Versenkung in den Gewässern einer neutralen Nation stattgefunden, oder sonst ungesetzlich war, wird Schadenersatz und Genugtuung geleistet werden,“ heißt es.

## Britischer Segler Ainsdale versenkt!

Washington, 15. Feb. — Das britische Segelschiff Ainslade, von Buenos Ayres nach England bestimmt, wurde, heute hier eingelaufenen Nachrichten zufolge, am 5. Februar versenkt. Die Mannschaft, unter welcher sich ein Amerikaner befand, wurde gerettet und nach zehnstündiger Irrfahrt in den Rettungsbooten von einem Dampfer an Bord genommen.

## Lloyds Lügenberichte richtig gestellt!

Berlin, 15. Feb. (Funkendepesche.) Die Ueberseeische Nachrichtenagentur meldet folgendes:

„Unter zehn Dampfern, welche am 12. Februar als versenkt gemeldet wurden, befinden sich ein britischer von ungefähr 7500 Tonnen, drei große Frachtschiffe, die bewaffnet waren, und ein unbewaffnetes Frachtschiff von etwa 3500 Tonnen.

„Nach bisher eingetroffenen Berichten von deutschen Tauchbooten wurden an diesem Tage versenkt: ein britischer Dampfer, Name unbekannt, von 300 Tonnen, mit Roheisen und Granaten als Ladung; die franz. Bark Hoeland, 305 Tonnen, mit Salz und Wein; die franz. Segler Confiante und Saint-Marie, mit Kohlen nach Frankreich; ein Dampfer von etwa 4000 Tonnen, der russische Dampfer Cerera von 5000 Tonnen, mit Kohlen für die franz. Admiralität, sowie sieben Dampfer und drei Segler von zusammen 22.000 Tonnengehalt.

Lloyds hatten am 12. Februar die Versenkung von vier britischen und einem griechischen Dampfer von zusammen 8361 Tonnen gemeldet. Cerera war am 6. Februar als wahrscheinlich versenkt gemeldet worden.

## Verhaftet wegen Wahlbetrügereien!

Indianapolis, Ind., 15. Feb. — Sieben hohe jetzige und frühere städtische Beamte, darunter der Polizeichef Perrott, wurden heute auf Grund der von den Bundesgeschworenen gegen sie erhobenen Anklagen wegen Wahlbetrügereien in Haft genommen. Sie sind sämtlich Demokraten.

## Charles Wooster sagt die Wahrheit!

Lincoln, 15. Feb. — Charles Wooster, der trotz seines Alters immer noch heißblütige Vertreter von Silver Creek, hat seinem Herzen Luft gemacht und Senator Hitchcock nach Washington folgendes Telegramm gesandt: Bitte, sagen Sie dem Präsidenten, daß es an der Zeit ist, damit aufzuhören, die ganze Macht der Staaten dazu zu benutzen, das unbestrittene Recht von Amerikanern, unter dem internationalen Gesetz riesige Idioten aus sich zu machen, aufrecht zu erhalten.“

**Kanonen verloren.**

Philadelphia, Pa., 15. Feb. — Das zweite Artillerieregiment der Nationalgarde von Pennsylvania hat seit seiner Rückkehr von der Grenze irgendwo Geschütze und Ausrüstung im Werte von etwa $100,000 verloren. Eine Untersuchung ist bereits eingeleitet.

## Alliierte verlieren sieben Aeroplane!

**An der West- und Ostfront kommt es zu lebhaften Infanterie-Scharmützeln.**

Berlin, 15. Feb. (Funkenbericht.) Das Kriegsamt meldete heute nachmittag, daß der Feind an der Westfront gestern sieben Aeroplane verloren hat. Leutnant von Richthofen schoß zwei derselben herab. Im ganzen hat dieser Leutnant bis jetzt 21 feindliche Flugzeuge zur Strecke gebracht.

In dem Bericht heißt es weiter: Zwischen Armentieres und Arras ereigneten sich zahlreiche Scharmützel. Der Feind griff wiederholt an, wurde aber jedesmal mit erheblichen Verlusten zurückgeschlagen.

Ueber Ereignisse an der Westfront wird berichtet: An der Kovel-Lutsk Bahn wurde eine russische Feldwache von einer Abteilung Infanterie überfallen; wir brachten 40 Gefangene ein. Südwestlich von derselben Stelle, nahe Kisielin, wurden von Infanterieabteilungen Vorstöße gegen die russischen Stellungen unternommen; wir nahmen eine Anzahl Russen gefangen und eroberten ein Maschinengewehr.

## Hans Tauscher mit Graf Bernstorff heim!

New York, 15. Feb. — Es wurde heute bekannt, daß Hauptmann Hans Tauscher, der Gatte der berühmten Opernsängerin Johanna Gadski und Vertreter der Kruppschen Werke in den Ver. Staaten, mit dem Grafen von Bernstorff nach Deutschland abgefahren ist. Tauscher ist Hauptmann der Reserve und Frau Gadski gab ihrer Hoffnung Ausdruck, daß ihr Gatte eingezogen werden wird. — Ob die Nachricht wahr ist?

## Vlämen im belgischen Heer zurückgesetzt!

Berlin, 15. Feb. (Funkendepesche.) — Aus den Aussagen belgischer Kriegsgefangenen geht hervor, daß die in der belgischen Armee dienenden Vlämen als Bürger und Soldaten zweiter Klasse behandelt werden. Die gefangenen Vlämen beklagen sich, daß in Regimentern, die zu zwei Dritteln aus Vlämen bestehen, sämtliche Offiziere und nicht weniger als 80 Prozent der Unteroffiziere Wallonen sind. Die Beziehungen zwischen den Franzosen und den Vlämen seien außerordentlich schlechte, so würden die Vlämen von den Franzosen z. B. „Halb-Boches“ genannt. Tausende von Belgier befänden sich in französischen Gefängnissen, weil sie sich weigerten, noch weiter zu kämpfen. Ein erst im Alter von 16 Jahren stehender Belgier, der nach England geflohen war und auf dem Lande arbeitete, wurde dort von einem Zivilagenten aufgestöbert und mit Gefängnis bedroht, falls er nicht in die belgische Armee eintrete.

## Legislatur des Staates Jowa!

Des Moines, Ja., 15. Feb. — Der Senat stimmte heute dafür, das jetzige Zigarettenverbot-Gesetz beizubehalten. Die Kulesche Vorlage, welche statt dessen eine Lizensierung des Zigarettenverkaufs vorsieht und denselben an Minderjährige verhindert, wurde niedergestimmt, desgleichen eine Vorlage Proudfoots, welche das bisherige Gesetz verschärfen wollte.

Mit 27 gegen 25 Stimmen verwarf gestern der Senat den Bericht des Mittel- und Wegekomitees, welches die Zurücklegung der Whitmoreschen Vorlage befürwortete, welche einen Widerruf der Kapitol-Ausdehnungssteuer verlangt.

## Fünftes und letztes Konzert der Retailers!

Der Eintrittskarten-Vorverkauf für das fünfte und letzte Konzert der Retailers, das am Montag, den 19. Februar, im Auditorium abgehalten wird, ist bereits flott im Gange und berechtigt zu den besten Hoffnungen. Die Leistungen des Mendelssohn Chores in Verbindung mit dem Minneapolis Symphony Orchester sind auch so rühmlich bekannt, daß sich wohl kein Musikfreund in Omaha diesen seltenen Kunstgenuß entgehen lassen wird.

Die Veranstalter dieser Konzerte möchten die Inhaber von Saisonkarten nochmals speziell aufmerksam machen, daß dies absolut das letzte Konzert dieser Saison ist. Es wird kein weiteres Konzert im März stattfinden, doch haben die Märzkarten für diese Vorstellung Gültigkeit. Obwohl die „Retailers“ im letzten Herbst ein Schlußkonzert für März ansetzten, mußte dasselbe wegen verschiedener Schwierigkeiten abgesagt werden.

**Abonniert auf die Tägliche Tribüne.**

## Belg. Zwischenfall wird zwecks Hetze aufgebauscht!

**Der Gesandte Whitlock wurde nicht beordert, sondern nur gefälligst ersucht, die Flagge zu streichen.**

Washington, 15. Feb. — Nicht alle Regierungsbeamte sind der Ansicht, daß der belgische Zwischenfall zu schweren Besorgnissen Anlaß gibt. Diese Herren sagen, daß der amerikanische Gesandte in Brüssel schwerlich gezwungen worden ist, die amerikanische Fahne vom Amtsgebäude zu entfernen, sondern gefälligst ersucht wurde, dieses zu tun. Solch ein Gesuch sei ganz in Ordnung, da die amerikanische Gesandtschaft geschlossen ist und sich auf deutschem Grund und Boden befindet.

Die Bundesregierung ist ferner unterrichtet worden, daß der für die belgische Hilfskommission tätige Amerikaner Gustav Herter an der belgisch-deutschen Grenze verhaftet wurde, weil sich genug Amerikaner in Belgien befinden, die sich der notleidenden Belgier annehmen.

## Prohibitionsvorlage im Haus einberichtet!

Washington, 15. Feb. — Die Webb'sche Vorlage, welche einen Prohibitionszusatz zur Konstitution des Landes bezweckt, wurde heute vom Repräsentanten Carlin von Virginien im Namen des Komitees für Rechtssachen günstig im Hause einberichtet.

Carlin erklärte in dem Bericht des Komitees, daß es der Kongreß dem Lande schuldig sei, die Frage den einzelnen Staaten zu unterbreiten.

Die Mehrheit des Komitees hatte sich bereits vor Wochen zugunsten der Vorlage ausgesprochen u. dessen Annahme befürwortet. Sie muß sowohl vom Hause wie vom Senat mit einer Zweidrittelmehrheit angenommen werden, um den einzelnen Staaten zur Ratifikation übermittelt werden zu können. Dann müssen drei Viertel der Staaten für den Prohibitionszusatz stimmen, ehe er der Konstitution des Landes einverleibt werden kann. Wenn dreizehn Staaten dagegen stimmen, ist die Vorlage verworfen.

In dem Bericht des Komitees wird darauf hingewiesen, daß sich bereits über die Hälfte der Staaten zugunsten der Prohibition ausgesprochen haben, und daß aus 85 Prozent des Gebietes der Ver. Staaten die Wirtschaften vertrieben sind, sowie daß über 60 Prozent der Bevölkerung des Landes in diesem Gebiet wohnen. Etwa 10,000,000 der Bevölkerung aus allen Teilen des Staates haben direkt für die Annahme dieser Resolution petitioniert.

„Das Komitee kann daher keinen Grund sehen,“ heißt es zum Schluß, „weshalb den Staaten länger das Recht verweigert werden soll, über diese Vorlage abzustimmen.“

**Tausend Hühner erstickt.**

In dem Kommissionsgeschäft von Smeaton & Browne, 114 südl. 11. Str., brach Mittwoch abend ein Feuer aus, wobei etwa tausend Hühner am Rauch erstickten. Die bewußtlos zu Tage geförderten Truthähne konnten hingegen wieder ins Leben zurückgerufen werden, um später einen zweckmäßigeren Tod zu finden.

**Krank im brennenden Haus.**

Während Frau Mary Knapp in ihrem Ecke 19. und Webster Str. gelegenen Hause allein krank danieder lag, geriet infolge eines fehlerhaften Schornsteins das Dach in Brand. Angestellte der in der Nähe befindlichen Union Fuel Co., bemerkten die Flammen und trugen die kranke Frau aus dem Hause. Das Feuer wurde gelöscht, ohne großen Schaden anzurichten.

**Nächstwöchentliche Konventionen.**

Drei Konventionen werden in nächster Woche in Omaha abgehalten werden. Am Dienstag und Mittwoch werden die Kleiderhändler des Staates im Hotel Fontenelle zusammen kommen. Von Montag bis Mittwoch versammeln sich die Optometristen des Staates im Paxton Hotel, ihr Präsident ist Max Egge von Columbus, und am Donnerstag und Freitag geben sich im Paxton Hotel die Juweliere von Nebraska ein Stelldichein.

**Morphiumdieb ins Gefängnis.**

Der im Countyhospital befindliche Carl Norgaard wurde wegen Diebstahls großer Quantitäten Morphium verhaftet und Mittwoch zu 30 Tagen Gefängnis verurteilt.

**Gesalzene Strafe für Autobandit.**

James Murphey, der sich schuldig bekannt hatte, mehrere Räubereien und Ueberfälle verübt zu haben, wobei er und zwei Spießgesellen sich eines Autos bedienten wurde Mittwoch vom Richter Sears zu einer Zuchthausstrafe von drei bis 15 Jahren verurteilt.

## Gardner fordert Armierung oder Schutz

**Regierung soll Kauffahrer bestücken oder ihnen Begleitschiffe geben.**

Washington, 15. Feb. — Repräsentant Gardner von Massachusetts forderte heute die Regierung auf, amerikanischen Handelsdampfern Geschütze zu liefern, oder wenn dies nicht geschehen könne, dieselben von Kriegsschiffen begleiten zu lassen.

Gleichzeitig griff der grimme Deutschenhasser auch Wm. J. Bryan an, weil er eine Kampagne ins Leben gerufen habe, welche sich an die Feigheit wendet, die in jedes Mannes Brust lauert—eine Feigheit, die das Resultat des stärksten der menschlichen Instinkte, des Instinktes der Selbsterhaltung sei.

Ebenso wandte sich Gardner gegen den Republikaner Moore von Pennsylvanien, welcher kürzlich erklärt hatte, daß die britische Färbung der Berichte für den kriegerischen Geist gegen Deutschland verantwortlich sei, und schmähte Deutschland wegen dessen unerhörter Barbarei und Fürchterlichkeit gegen Nichtkämpfer.

Nachdem er den Kurs der Ereignisse, die zu dem Bruch mit Deutschland geführt, Revue passieren ließ, sagte Gardner: „So ist die Lage jetzt, aber sie kann so nicht lange bleiben. Es ist schnell augenscheinlich geworden, daß amerikanische Kauffahrer nicht willens sind, dem Schrecken des deutschen Tauchbootkrieges ins Gesicht zu sehen, solange ihnen nicht Mittel zur Verteidigung gegeben werden.

Moore antwortete, daß Deutschland nicht schlimmer als England sei, und daß die Ver. Staaten aus dem Kriege herausgehalten werden sollten.

## Gerard lobt die deutsche Regierung!

Berlin, 15. Feb. (Funkenbericht.) Die Ueberseeische Nachrichtenagentur meldet: „Beim Verlassen des deutschen Gebiets ersuchte Botschafter Gerard die ihn begleitenden Vertreter Deutschlands, der deutschen Regierung seinen herzlichsten Dank für die ihm erwiesenen Zuvorkommenheiten auszusprechen. „Die Regulationen der deutschen Regierung übertreffen alles, was man sich auf der amerikanischen Botschaft und in der amerikanischen Kolonie Berlins vorstellen konnte,“ sagte der Botschafter, „deutsche Gastfreundschaft und Ritterlichkeit haben ihre Probe während dieser schweren Tage brilliant bestanden.“

**Rock Island muß berappen.**

Im Bundesgericht wurde Mittwoch die Rock Island Bahn verurteilt, der Union Pacific Bahn für den Zusammenstoß zweier Züge beider Bahnen, der sich am 30. Dezember 1913 auf dem hiesigen Union Pacific Bahnhof ereignete, insgesamt $78,750 auszuzahlen.

**Niedergestochen und bestohlen.**

Der im Stag Hotel wohnende Mike McCue wurde heute in aller Frühe von einem Manne, dem er eine Gabe von 25c abgeschlagen, mit einem Messer angefallen und am Genick schwer verletzt, worauf der Messerheld ihm seine aus 12 Dollars bestehende Barschaft abnahm.

**Neue Park-Schule für $136,000.**

Das Baukomitee des Schulrates befürwortete, daß die neue Parkschule zum Preise von $136,000 errichtet wird. Zuerst waren $168,000 für das Gebäude bestimmt worden, doch mangelt es jetzt an genügenden Mitteln im Baufond.

**Setzt ihr Kind aus.**

Weil der Mann, der sie heiraten wollte, nichts von ihrem unehelichen erst 12 Tage alten Kinde wissen wollte, setzte die zwanzigjährige Anna Clanton dasselbe Mittwoch in einem leerstehenden Hause nahe 39. und Jones Straße aus. Leute der Nachbarschaft, die auf das sonderbare Benehmen des jungen Mädchens aufmerksam geworden waren, fanden das Kind und benachrichten die Behörden, welche die herzlose Mutter festnahmen.

## Stiftungsfest der Concordia!

**Dasselbe wird am nächsten Sonntag durch ein großes Konzert gefeiert.**

Der so beliebte Damen-Gesangverein Concordia feiert am Sonntag, den 18. Februar, sein achtes Stiftungsfest, für welches Papa Reese ein besonders reichhaltiges und künstlerisches Programm angesetzt hat. Die Stiftungsfeste dieses Vereins haben sich stets als künstlerische Ereignisse erwiesen, und es bedarf deshalb wohl auch nur dieses Hinweises, um die Freunde deutschen Gesanges zu veranlassen, sich Sonntag nachmittag im Musik-Heim, Ecke 17. und Caß-Straße, einzufinden. Das Konzert beginnt um 3:30 und abends um 8 Uhr findet ein Festball statt.

Es folgt hiermit das reichhaltige Programm:

1. Im Mai, von Gerlach. Damenchor mit Pianobegleitung. Concordia Damenverein. Piano: Miß Helen Mackin. — Begrüßungsrede.
2. Die drei Kameraden; Hermann. Solo für Tenor: Mr. Harry Disbrow. Piano: Mrs. Disbrow.
3. Die Lieder; Häser. Gemischter Chor des Omaha Musikvereins mit Piano und Orgel.
4. a) Ländler Albumblätter; Danela. Duett für zwei Violinen: Frau Ernst Reese und Frl. Else Reese. — b) Bolero; Danela. Solo für Violine: Frau Ernst Reese. c) Rosebud; Drumond. Duette für Violine und Klarinette. Frau Ernst Reese und Frau Fritz Langhorst.
5. Frühlingserwachen; Berla. Damenchor mit Pianobegleitung. Damenverein Concordia, Piano: Miß Helen Mackin.
6. Des Sängers Trost; Th. Rud. Reese; Männerchor a capella Männerchor des Omaha Musikvereins.
7. Mondnacht; Hugo Kaun; Damen-Doppelquartett.
8. Mother of mine; Towers. Solo für Tenor: Mr. Harry Disbrow. Piano: Mrs. Disbrow.
9. Eine Theaterprobe im Mädchenpensionat; R. Lehnhard. Humoristische Szene mit Gesang. Musik von Paul Lincke.

Personen:

Die Vorsteherin des Pensionats, Frau Mathilde Reeder.
Anna; Frl. Margareth Hoffman.
Bertha; Frl. Hattie Lauz.
Clara; Frl. Irene Busch.
Dora; Frl. Frieda Reese.
Erna; Frl. Else Drews.
Lina; Frl. Agnes Haarmann.

**Erfolgreiche Kartenpartie.**

Recht erfolgreich war die am Mittwoch abend im Musikheim seitens des Damen Musikvereins veranstaltete Kartenpartie; es wurde an 21 Tischen gespielt, mitunter gut, dann aber auch weniger gut; aber wer das Glück hat, führt bekanntlich die Braut, in diesem Falle eben die schönen Preise heim. Vor der Preisverteilung wurden Kaffee und Kuchen serviert; beides mundete prächtig.

Die Preisgewinner waren: Damen—Frau W. Richenberg; Frau Samuel Beem; Frau Peter Wolf; Frau R. Cunsman. Herrenpreise: J. Rye; Wm. McCarthy; R. Miller und Frau J. Harris.

Die Leichenschau des in seinem Zimmer im Hause 1909 California Straße tot aufgefundenen G. B. Kelley hat ergeben, daß kein Selbstmord vorliegt, wie zuerst angenommen wurde, sondern daß derselbe an der Lungenschwindsucht gestorben ist.


**Deutsche -- österreichische Columbia Rote Kreuz Schallplatten**

**Hergestellt in den Ver. Staaten für das Benefiz der Kriegsnotleidenden in Europa**

Eine Spezialliste von Schallplatten von besonderem Interesse für alle Deutschen, Oesterreicher und deren Verbündeten.

Berühmte Sänger, weltbekannte Orchesters, sowie auch deutsche und österreichische Gesangvereine suchten sich gegenseitig in ihren Leistungen zu überbieten, um die Leiden der Bevölkerung des Vaterlandes zu lindern.

Diese Künstler boten ihr Bestes bei der Aufnahme verschiedener Schallplatten, die für das Benefiz der Krüppel, der Witwen und Waisen verkauft werden sollen. Ein Teil der durch Verkauf dieser Schallplatten erzielten Summe wird dem Roten Kreuz von Deutschland und Oesterreich überwiesen werden. Auf diese Weise wird der den Künstlern zukommende Gewinn einem guten Zweck zugeführt.

Zwei dieser Schallplatten sind speziell für die Herrscher der Zentralmächte bestimmt. Schallplatte No. 59408 „Gruß an Kaiser Wilhelm den Zweiten“ und Schaplatte No. 59440 „Gruß an Kaiser Franz Joseph den Ersten“.

Wir laden Sie höflichst zu einem Besuch unserer Grafonola-Abteilung, der größten des Westens, ein. Sie finden hier eine große Auswahl von Grafonolas in den neuesten Modellen und Holzarten für **$15, $25, $50, $75, $100** und aufwärts bis zu **$350.** Wir haben auch ein vollständiges Lager aller deutschen und anderer ausländischer Schallplatten aller Nationen. Ihre Lieblings-Schallplatten werden Ihnen auf Wunsch frei vorgeführt. **Verlangt unseren illustrierten Katalog.**

**Schmoller & Mueller Piano Co.**

1311-13 Farnam Str., Omaha, Nebraska.

Klein- und Großhändler für Nebraska, Jowa und Süd-Dakota. Schreibt für unser Händler-Angebot.



**Reparaturen oder Ersatzteile für Oefen und Heiz-Apparate jeder Art sind stets auf Lager**

Gute Arbeit! Billige Preise! Reelle Bedienung!

**Omaha Stove Repair Works** 1206-8 DOUGLAS STR. PHONE TYLER 20



Lebt besser für weniger

**THE BASKET STORES**

**Ersparten** ihren Kunden im letzten Jahr über eine Viertelmillion Dollars. Erhielten Sie Ihren Anteil davon? Die letztjährigen Verkäufe betrugen $1,870,171.34—$519,300.76 Zunahme. Ueber 300 Preise niedriger als andere Nebraska Grocers. Dies sind keine Spezialpreise—sondern reguläre Alltagspreise.

Aepfel—2 Carladungen—Washington.
Die feinsten Aepfel bekannt. Im berühmten Winatchie Tal gezogen.
Spitzenberg, Northern Spies, Stayman, Winsap und Jonathan—Preise: $1.90, $1.95, $2.10, $2.20 und $2.35 per Kiste.
Crescent Mapeline, 35c Größe ..... 28c
Sie können Ihren eigenen Syrup mit großem Ersparnis machen.
15c Pkt. Shredded Wheat ..... 11c
National Corn Flakes, 6c, drei für ..... 16c

Eßt mehr Reis!
Wissen Sie auch, daß manche Nahrungsmittel während des letzten Jahres 100 Prozent gestiegen sind, während Reis ungefähr das gleiche kostet?
Bester jap. Reis, 10c Sorte, 4½ lb. 25c

Tip Farina, wie Gries ..... 13c
15c Pkt. Post Toasties ..... 13c
15c Pkt. Krinkle Corn Flakes ..... 9c
Quaker Puffed Wheat oder Korn, Pkt. ..... 14c
Kellogg's Krumbles, Pkt. ..... 9c

Hafergrütze, lose, 6 lbs. ..... 25c
25c Pkt. Quaker Oats ..... 22c
25c Pkt. Basket Store Oats ..... 21c

Peanut Butter, Gold Habit, Glas ..... 9c
Peanut Butter, feine Qualität, 2 lbs. ..... 25c

Tee, Blandissom, ½ lb. Pkt., beste, ungefärbte jap. Naturblätter ..... 31c
Lipton's, ½ lb., 31c; lb. ..... 59c
Kaffee, Thrifty Habit, gute Sorte Santos Mischung, lb. ..... 20c
Independent, 35c Sorte ..... 28c
Kellogg's Drinket, 25c Größe ..... 20c

Backpulver, Tip, sicherlich Ihr Geld wert, wurde in drei preisgewinnenden Kuchen der Nebraska Staatsausstellung verwendet. Versucht es! 25c Kanne für ..... 15c

Rumford's Backpulver ..... 25c-21c
K. C. oder Calumet, 25c Kanne ..... 20c

Diamond „C“ Seife, 9 Stück für ..... 25c
Pyramid Waschpulver, groß ..... 17c
Gold Dust Waschpulver, groß ..... 21c

Mehl.
Gold Medal, 48 lbs. ..... $2.45
Tip, das allerbeste, 48 lbs. Sack ..... $2.40
Economy, für Gesundheit, großer Wert. Versucht 24 lbs. Sack, gebraucht die Hälfte, wenn nicht zufrieden, bringt Rest zurück und Ihr erhaltet Euer Geld zurück, 48 lbs. $2.20, 25 lbs. ..... $1.12
Tip Pfannkuchen-Mehl, groß Pkt. ..... 25c
Good's Kuchenmehl, 25c Größe ..... 17c
6 lbs. Cornmehl, weiß oder gelb ..... 19c

Fleischwaren.
Ochsen Schulterschnitt, lb. ..... 17c-19c
Casserole Braten, lb. ..... 16c-18c
Rostrippen, lb. ..... 12c-15c
Frühstücksspeck, lb. für ..... 23c
Speckseiten, lb. für ..... 19c
Gute Molkereibutter, lb. für ..... 40c
Beste Landbutter, lb. für ..... 38c
Voller Rahmkäse, lb. für ..... 28c
Ziegelkäse, lb. für ..... 26c

$5.00 Bestellungen in mäßiger Entfernung frei abgeliefert. Kleinere für 5c.

Zahlt bar und lebt frei!